Pfingsten für Kinder erklärt

Pfingsten, dieses Jahr am 31. Mai, ist neben Weihnachten und Ostern das dritte große Fest der Christen!
Doch nicht so deutlich, vermutlich fast unbemerkt geht das Pfingstfest an den Kindern unbemerkt vorbei. Obwohl es wie an Weihnachten und Ostern zwei Feiertage (Pfingssonntag und Pfingstmontag) hat, ist es im kulturellen Leben unserer Tage nicht besonders verankert. Das liegt sicher am Grund des Feierns: „Gott schenkt seinen Geist!“ Dieser Aspekt ist für viele sehr sperrig und schwer verständlich! Klar, Schulkinder haben schulfrei und Mama und Papa müssen nicht zur Arbeit und es gibt die Pfingstferien!
In diesem Jahr sind solche Aspekte nicht deutlich durch die Schließungen der Schulen und KiTa`s zu spüren.

Aber was wird an Pfingsten eigentlich gefeiert?
Wir erinnern uns, wie die Jünger damals in Jerusalem den Heiligen Geist empfangen haben und feiern, dass Gott uns seinen Geist schenken will.

Bei Geist denken die Kinder natürlich erst einmal an Gespenst.
Und in der biblischen Pfingstgeschichte passieren auch ziemlich gespenstische Dinge.
Die Jünger sitzen ziemlich deprimiert und ängstlich in einem Haus herum und dann passiert Folgendes: „Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes“.
Puh, das ist natürlich starker Tobak.

Der Heilige Geist: Windgebrause und Feuerzungen
Nach dem Windgebrause und den Feuerzungen sind die Jünger wie verwandelt.
In Jerusalem findet an genau diesem Tag ein wichtiges jüdisches Fest statt, das Schawuot-Fest, von dem das deutsche Pfingsten auch seinen Namen hat. Pfingsten stammt vom altgriechischen *pentekostē* und heißt „fünfzigster Tag“, was daran liegt, dass Schawuot fünfzig Tage nach dem jüdischen Pessachfest gefeiert wurde. Die Christen haben die fünfzig Tage übernommen und deshalb liegt Pfingsten genau fünfzig Tage nach Ostern.
Doch zurück zu den Jüngern in Jerusalem: Die hatten sich nach Jesus Tod mehr oder weniger zurückgezogen – und Pfingsten markiert nun ziemlich genau den Tag, an dem sie sich wieder an die Öffentlichkeit wagen, dank des Heiligen Geistes.

Was machen also die Jünger? Durch das Schawuot-Fest sind Menschen aus allen möglichen Ländern in der Stadt. Und die Jünger fangen auf einmal an, mit allen in ihrer Muttersprache zu sprechen. Einige finden das unheimlich, die andern verspotten die Jünger und sagen, sie seien „voll süßen Weins“, wie es in der Bibel heißt. Petrus hält dann eine lange Predigt, aus der sich dann die erste Gemeinde formt.
Deshalb wird das Datum in der christlichen Tradition auch als Gründung der Kirche verstanden.

Mut, Schutz und Trost
Für Kinder ist die Pfingstgeschichte eigentlich eine schöne Geschichte: Es geht schließlich um Menschen, die ängstlich und traurig waren und dann neuen Mut bekamen.
Der Heilige Geist ist so etwas wie Trost und Schutz für die Jünger, mit dessen Hilfe die Jünger ihre Gemeinschaft stärken und verwirklichen.
Schutz, Mut und Trost haben die Jünger und ihre neue Gemeinde danach auch bitter nötig: Der Hohepriester, Saulus und Herodes verfolgten alle die ersten christlichen Gemeinden und versuchten, ihre Mitglieder ins Gefängnis zu stecken.

Pfingsten war auch immer ein Frühlingsfest!
Pfingsten war aber immer schon ein Frühlingsfest, um das sich viel religiöses Brauchtum entsponnen hat.
Auf die „Pfingstweide“ durfte das Vieh an diesem Tag zum ersten Mal in diesem Jahr – festlich geschmückt natürlich.
Die „Pfingstrose“, die eigentlich gar keine Rose ist, sondern ein Hahnenfußgewächs, ist ein Symbol für Reichtum, Heilung und Schönheit.

Das Profil stärken
Kita-Projekt der Evangelischen Landeskirche in Baden